

Neuer Josephplatz

Einreichende Gemeinde	Landeshauptstadt München
Projektort	München
Stadt-/Ortsteil	Maxvorstadt
Bundesland	Bayern
Einwohner der Gemeinde	1499997
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	2015
Projektkategorie	

Multifunktionalität

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenschutz | <input type="checkbox"/> Bildung |
| <input type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Denkmalschutz | |
| <input type="checkbox"/> | |

Der Josephsplatz verbindet die Möglichkeit von städtischem Leben und den Wunsch nach Ruhe und Erholung auf besondere Weise. Er bietet die Bühne des barrierefreien Stadtplatzes mit Orten des Rückzugs und des Beobachtens genauso, wie eine mit niedrigen Hecken umschlossene grüne Oase. Alle Parknutzungen lassen sich dort „im Kleinen“ erleben: die Menschen gehen, stehen, liegen und sitzen dort in der Sonne wie im Baumschatten. Kinder spielen auf floralen Spielgeräten. Die Hecke als Einfriedung stiftet Frieden, sie sorgt für das so wichtige Gefühl des „in einer anderen Welt seins“. Der Franziskusbrunnen ist ein Planschbecken für Kleinkinder. Der hohe Grünflächenanteil sorgt für eine verminderte Aufheizung und Rückstrahlungsintensität und zudem für einen Kühlungseffekt durch Verdunstungsvorgänge und weiterhin für Staubfilterung und -bindung auf den Blattoberflächen.

Projektbeschreibung

Der Josephsplatz liegt an der Nordgrenze der Maxvorstadt zum Stadtbezirk Schwabing-West. Der Platz wird geprägt von der denkmalgeschützten neobarocken St. Josephskirche. Sie bildet den östlichen Abschluss des Platzes. Der Platz selbst war zweigeteilt, in eine dem Kirchenportal vorgelagerte befestigte Platzfläche und einen Quartiersgrünplatz, der als Spielplatz genutzt wurde. Auf einer befestigten Restfläche am westlichen Ende des Stadtraumes war der denkmalgeschützte Franziskusbrunnen situiert. Die Situation am Josephsplatz war durch einen sehr hohen Verkehrsflächenanteil für den motorisierten Individualverkehr geprägt. Die Anwohner waren einer starken Belastung durch den Parkplatzsuchverkehr und damit Lärm und Abgasemissionen ausgesetzt. Zudem lag der monofunktionale Quartiersgrünplatz - wie eine Insel - inmitten von umgebenden Straßen und war für die Bewohner*innen des Stadtquartiers nur erschwert zu erreichen. Sowohl die namensgebende St. Josephskirche und der

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Bedarfsermittlung durch intensive Bürgerbeteiligung mit Unterstützung örtlicher Institutionen Vereinen, Anwohnern. Intensiver Austausch mit allen Fachgewerken, da die Grünanlage über einer Anwohnergarage errichtet wurde. Intensiver Austausch und Integration aller Belange der Stadtplanung, Grünplanung und Naturschutz mit den Vertretern des Referat für Stadtplanung und Bauordnung. In diesem Fall mit besonderer Berücksichtigung des Denkmalschutzes. Intensive Zusammenarbeit mit Holz- und Metallgestaltern und Spielgeräteherstellern, bei der Erstellung der Ausstattungselemente die nahezu alle Sonderanfertigungen sind.

Projektbeteiligte

Baureferat
 Projektleitung

Erdmann/ Kicherer, München
 Gestaltung Platzfläche und Grünflächen

Hess/Thalhoff/Kusmierz, Architekten und Stadtplaner, München
 Gestaltung Platzfläche und Grünflächen

OK Landschaft Andreas Kicherer, München
 Ausführungsplanung

t 17 Landschaftsarchitekten, München
 Bauleitung Grünfläche

Franziskusbrunnen als auch die angrenzenden, teilweise ebenfalls denkmalgeschützten Gebäude, lagen ohne Bindung zueinander weitestgehend isoliert am Platz. Ein räumlicher Zusammenhang – das Platzensemble ist Teil des sogenannten malerischen Städtebaus der damaligen Stadterweiterungsplanung – war nicht zu erkennen.

Durch den Bau einer Anwohnergarage bestand die Möglichkeit, einen Ort für alle Menschen zu schaffen, der sowohl die umgebende Bebauung als auch die Kirche und den Franziskusbrunnen miteinander verbindet und vernetzt. Vorhandene Straßen und Stellplätze sollten in zusammenhängende barrierefreie Fußgängerbereiche und Radverkehrsflächen umgestaltet werden. Sowohl die Monofunktionalität und die räumliche Isolation des Kirchenvorplatzes als auch die des Spielplatzes für Kleinkinder sollte zugunsten eines multifunktionalen Quartierplatzes mit Respekt vor den Denkmälern aufgehoben werden.

Mit dem Neubau des Josephsplatzes ist eine sehr lebendiger, vielschichtiger Stadtplatz entstanden.

Prozessqualität

Das Gebiet ist geprägt durch die Ansätze des malerischen Städtebaus. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wurden in England die Prinzipien der Ästhetik des Pittoresken auf Architektur und Städtebau übertragen. Insofern ist die Umgebung des Platzes geprägt von Asymmetrien, Versprüngen und Richtungsänderungen. In der Gartenkunst findet das Pittoreske ebenfalls seinen Niederschlag im Englischen Landschaftsgarten mit seinen malerischen Baumgruppen und Kleinarchitekturen. Diese Ansätze des Malerischen dienten als Ausgangspunkt für die Neugestaltung des Josephsplatzes, der formal asymmetrisch und inhaltlich viel- und mehrschichtig sein sollte. So wird die Verbindung von Platz- und Grünfläche mit der Ausbildung von großen und kleinen Räumen als neue Typologie verstanden, die im städtischen Kontext für Mensch, Pflanze und Tier in die Zukunft zeigen kann.

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität



Neuer Josephplatz



Blick über den Platz auf die Josephskirche
Quelle: Gerald von Foris



Blick über den Platz nach Norden
Quelle: Sebastian Schels



Filigrane Spielgeräte wurden eigens entworfen
Quelle: Sebastian Schels



Blick nach Westen auf die Zufahrt der Anwohnergarage
Quelle: Sebastian Schels